

Nein zur Abkopplung der unteren Lohngruppen

Die Mitarbeiterseite der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes wird die unteren Vergütungsgruppen nicht von der allgemeinen Tarifentwicklung abkoppeln. Dies bekräftigte die ak.mas in ihrer Herbstklausur in Fulda.

Tarifrunde 2012 ins Stocken geraten

Die Regionalkommissionen Bayern und NRW haben den Caritas-Tarifkompromiss der Bundeskommission vom 28. Juni 2012 unverändert übernommen. In den Regionen Baden-Württemberg, Mitte und Nord machen die Dienstgeber die Tarifierhöhung jedoch von Bedingungen abhängig:

- Sie fordern, die Erhöhung der Vergütung für die Kollegen in den unteren Lohngruppen auszusetzen oder diese nur teilweise umzusetzen. Dies betrifft die ungelernten und angelernten Mitarbeiter sowie Mitarbeiter mit einjähriger Ausbildung.

- In der Region Mitte fordern sie sogar die dauerhafte Absenkung der Gehälter dieser Mitarbeiter.

In der Region Ost wird die Tarifrunde 2010 gerade erst - mit 18 Monaten Verspätung und deutlichen Verschlechterungen gegenüber dem Bundesbeschluss - umgesetzt. Der Beginn der Verhandlungen zur Tarifrunde 2012 steht noch aus.

Caritas gegen den Trend!

Die Caritas als großer Preisbildner in der Sozialbranche steht in der Verantwortung und darf an der Entwicklung der Lohnspirale nach unten nicht mitwirken.

Der scharfe Wettbewerb in dieser Branche darf nicht auf dem Rücken der Kollegen im unteren Vergütungsbereich ausgegtragen werden.

Die Caritas muss den Wert der sozialen Arbeit nicht nur erhalten, sondern für alle steigern. Auch geringer Qualifizierte müssen vom Ertrag ihrer Arbeit angemessen leben können. Sie dürfen nicht von Altersarmut bedroht sein!

Die meisten Caritaseinrichtungen sind wirtschaftlich gut aufgestellt. Es ist für die ak.mas nicht nachvollziehbar, dass die Rendite der gemeinnützig agierenden Caritasunternehmen auf Kosten der unteren Vergütungsgruppen gesteigert werden soll.

Für Einrichtungen mit belegbaren wirtschaftlichen Schwierigkeiten steht im Einzelfall - dann im Rahmen einer solidarischen Belastung für alle Vergütungsgruppen - der Weg über Anträge nach der AK-Ordnung offen.

Solidarität statt Spaltung

Die Mitarbeiterseite ist sich einig, dass sie eine Umverteilung von unten nach oben in den Einrichtungen der Caritas nicht zulassen wird. Sie lehnt es ab, unterhalb des Kompromisses der Bundeskommission abzuschließen und fordert mindestens dessen ungeschmälerte Übernahme für alle ab dem 01. Juli 2012.

Alle Informationen und der newsletter unter www.akmas.de